

**Psychologische
Beratungsstelle
Diakonie Bayreuth**
Kolpingstraße 1
95444 Bayreuth

Tel. 0921 78517710
psychologische-
beratung@diakonie-
bayreuth.de

Jubiläumsjahr – 50 Jahre Beratungsstelle

Jahresbericht 2022

Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern
Ehe-, Familien- und Lebensberatung
Ambulante Hilfen zur Erziehung

Gefördert als Erziehungsberatungsstelle durch



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE	5
Träger, Einzugsgebiet	5
Angebot	6
Anschriften	8
Personelle Besetzung, räumliche Ausstattung	9
2. STATISTISCHER ÜBERBLICK ÜBER DIE ARBEIT DER BERATUNGSSTELLE	12
Verteilung auf die Kommunen	13
3. ERZIEHUNGSBERATUNG	14
Klientenbezogene Daten	14
Anmerkungen und Auswertung	15
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	17
4. EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG	19
Klientenbezogene Daten	19
Anmerkungen und Auswertung	20
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	20
5. AKTIVITÄTEN (nicht einzelfallbezogen)	21
6. AMBULANTE HILFEN ZUR ERZIEHUNG	23
Klientenbezogene Daten	23
Anmerkungen und Auswertung	23
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	23
7. ANHANG ZUR STATISTISCHEN ERFASSUNG	24
ERZIEHUNGSBERATUNG	24
Klientenbezogene Daten	24
Anlasskatalog	27
Angaben über geleistete Beratungsarbeit	30
EHE-, FAMILIEN UND LEBENSBERATUNG	33
Klientenbezogene Daten	33
Anlasskatalog	38
Angaben über geleistete Beratungsarbeit	43

EINLEITUNG

2022 – Jubiläumsjahr

Zum 01. April 1972 als Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen gegründet, wurde sie am 12. Juni 1972 unter Leitung von Harald Salzwedel in den früheren Räumen des städtischen Jugendamts in der Schulstraße eröffnet. In einem halben Jahrhundert hat die Psychologische Beratungsstelle in über 45.000 Fällen Familien und Einzelpersonen begleitet und ihnen geholfen, ihre Herausforderungen zu meistern.

In diesem Jahr stand ein großer Festakt zum 50. Jubiläum der Psychologischen Beratungsstelle an. Da die Planungsphase des Festakts noch während der Pandemie stattfand, wurde vom Team und vom Träger entschieden den Festakt auf die Zeit nach den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie zu verlegen, denn alle waren sich einig, dass es eine Veranstaltung des persönlichen Kontaktes werden sollte.

2020 wurde die Welt durch eine Pandemie lahmgelegt, die mittlerweile überstanden scheint. Das war eine besonders belastende Zeit für Kinder, Jugendliche und Familien. Die Beratungsstelle stand den Ratsuchenden auch in dieser sehr herausfordernden Zeit zur Seite und unterstützte Familien unter besonderen Beratungsbedingungen. Die Pandemie wurde für beendet erklärt, aber die Auswirkungen der Isolation, der Kontaktbeschränkungen und der Existenzängste, Ängste vor Erkrankung oder Tod erleben wir aktuell täglich in Beratungen. Familien sind teilweise noch damit beschäftigt den Stress dieser Zeit zu verarbeiten.

Andere gesellschaftliche Herausforderungen haben die Pandemie in ihrer Dramatik bereits abgelöst. Kriege, wirtschaftliche Krisen, Fachkräftemangel, globale Erwärmung, Klimawandel sind Aufgaben, die auf uns als Gesellschaft zukommen und sich auf die Erziehung, das Familienleben und die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern auswirken. Wie sich die KI auf die Gesellschaft und Familien oder auch auf unsere Beratungsarbeit auswirken wird, können wir aktuell noch nicht mal erahnen. Jeder technische Fortschritt birgt Gefahren, aber auch Chancen und Lösungen.

Die persönliche Beratung wurde in diesem Jahr nicht mehr durch Kontaktbeschränkungen behindert und konnte in gewohntem „Prä-Corona“-Format angeboten und umgesetzt werden. Die Telefonberatungen nahmen wieder deutlich ab und wurden von den Ratsuchenden nur noch im individuellen Einzelfall zusätzlich genutzt.

Insgesamt ergaben sich im Berichtszeitraum für unsere Beratung und unsere Ratsuchenden kaum statistisch signifikante Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren.

Eine Veränderung sticht allerdings besonders hervor: In der Erziehungsberatung stieg der Anmeldegrund „Gefühle“, dabei vor allem Selbstwertthematik, depressive Verstimmungen, Ängste und Affektsteuerung auf 66 % der Fälle (2021: 54 %). Dies ist meines Erachtens darauf zurückzuführen, dass der familiäre Stress, u.a. ausgelöst durch die Pandemie und vor allem durch die Kontaktbeschränkungen und Isolationsmaßnahmen, sich nach und nach negativ auf die psychische Gesundheit vieler Kinder und Jugendlichen auswirkt. Vielen fällt es schwer wieder in die alten Routinen zurückzukehren, wie z.B. regelmäßiger Schulbesuch, Vereine und der Kontakt zu Gleichaltrigen. Erschwerend kommt hinzu, dass eine Weiterverweisung an niedergelassene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten nahezu unmöglich geworden ist. Die Ratsuchenden müssen mit sehr langen Wartezeiten von manchmal bis zu einem Jahr rechnen. Wir bieten unseren Ratsuchenden weiterhin Termine zur Überbrückung bis zu einem Therapiebeginn an. Diese Phase dient vor allem der psychischen Stabilisierung mit dem Fokus auf Ressourcen- und Resilienzförderung.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum gingen insgesamt 65 Anfragen für eine Beratung zum Kinderschutz durch eine insoweit erfahrene Fachkraft ein. Es wurden 92 Stunden geleistet, was eine Steigerung von etwa 30 % im Vergleich zu den Vor-Corona-Jahren ausmacht. Auch in diesem Jahr fanden wieder Vorträge zum Thema: „Kinderschutz und die Beratung durch die insoweit erfahrene Fachkraft“ statt. Es konnten etwa 170 Fachkräfte in 10 Vorträgen zu dem Thema fortgebildet und sensibilisiert werden.

Wir konnten im Berichtszeitraum auch wieder einige Gruppenangebote umsetzen. Insbesondere im Bereich der Pflegeelternberatung und –qualifizierung wurde uns von den Pflegekinderdiensten ein erhöhter Bedarf gemeldet. In der ersten Jahreshälfte wurde ein hybrides Pflegeeltern-Qualifizierungs-Seminar online und in Präsenz durchgeführt. Zudem fanden unser Pflegeelterngesprächskreis und das Verwandtenpflegeseminar statt. Die geplante und bei den Netzwerkpartnern beworbene Gruppe für Young Carer (Kinder und Jugendliche psychisch kranker, suchtkranker oder chronisch kranker Eltern) konnte aufgrund zu geringer Anmeldezahlen leider nicht umgesetzt werden.

Herr Rieger wurde zum 30.04.22 und Herr Freiburger zum 31.07.22 in den Ruhestand verabschiedet. Herr Rieger arbeitete zuletzt u.a. in der Erziehungs- und Paarberatung, Pflegeelternberatung und –qualifizierung und als insoweit erfahrene Fachkraft. Herr Freiburger arbeitete zuletzt vor allem in der Erziehungs- und Lebensberatung. Wir danken Herrn Rieger und Herrn Freiburger für ihren Einsatz. Ihr Teamgeist, ihre Freundlichkeit, ihre Erfahrungen und ihre Kompetenz waren eine Bereicherung für das Team und ihre Ratsuchenden.

Am 01.08.22 durften wir Frau Schindler, Diplom-Sozialpädagogin (FH), als sehr berufserfahrene Mitarbeiterin neu in unser Team aufnehmen. Sie kommt mit zahlreichen Zusatzausbildungen, wie z.B. Familientherapie, Coaching und Supervision und kann damit und mit ihrer langjährigen Erfahrung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe die Arbeit der Beratungsstelle bereichern.

Wir danken dem Förderverein der Beratungsstellen für die großzügige Finanzierung eines Zoom-Accounts und der Finanzierung von Spiel- und Therapiebedarf.

gez. Christoph Sobek, Dipl.-Soz.Päd. (FH)

Leiter der Psychologischen Beratungsstelle

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE

Unsere Beratungsstelle arbeitet in der Rechtsträgerschaft:

Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e.V.

Kirchplatz 5, 95444 Bayreuth

Telefon: 0921 / 75420

Drei kommunale Gebietskörperschaften, nämlich die Stadt Bayreuth, der Landkreis Bayreuth und der Landkreis Kulmbach tragen die Arbeit dieser Beratungsstelle finanziell gemeinsam mit dem Freistaat Bayern und dem Diakonischen Werk Bayreuth.

Der Zuständigkeitsbereich der Beratungsstelle ist durch das Gebiet der drei oben genannten Gebietskörperschaften Stadt Bayreuth, Landkreise Bayreuth und Kulmbach festgelegt. Einige wenige Klienten aus anderen Gebieten sind statistisch unter „Sonstige“ zusammengefasst.

Unsere Beratungsstelle ist eine integrierte Beratungsstelle.

Das Team erfüllt die Forderung des § 28 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), dass in Erziehungsberatungsstellen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken sollen, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.

Dies sind an unserer Stelle: Diplom-Psychologin/Psychologin (M.Sc.), Diplom-Sozialpädagog:in, Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Paarberaterin.

Neben den entsprechenden Grundqualifikationen bieten wir Beratung an auf der Grundlage verschiedener Weiterbildungen in:

- Ehe- und Paarberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Erziehungsberatung (bke + EZI)
- Familientherapie
- Systemische Beratung und Therapie (DGSF)
- Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie und -führung
- Verhaltenstherapie
- Sexualtherapie
- Supervision

Unsere Angebote im Einzelnen

Erziehungsberatung

- § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (auch nach § 8b) (KJSG) als „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ für alle Kindertageseinrichtungen und Professionen, die mit Kindern zu tun haben
- § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie, spezielle Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung
- § 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- § 18 Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts
- § 28 Erziehungsberatung, Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme (die Einzelfallarbeit nach den §§ 16-18, 33 und 35a erfolgt nahezu immer in Verbindung mit § 28)
- § 33 Unterstützung von Pflegefamilien
- § 35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- § 36 Mitwirkung, Hilfeplan
- § 41 Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung
- § 80 Jugendhilfeplanung

Ehe, Familien- und Lebensberatung

Nach den Richtlinien zur Förderung von Ehe- und Familienberatungsstellen in Bayern vom 18.5.1988

Hier gibt es Überschneidungen mit dem Aufgabenkatalog der Erziehungsberatung.

**Ambulante Hilfen
zur Erziehung**

- Erziehungsbeistandschaft (gem. § 30 SGB VIII)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)

Online-Beratung

Besonders geschützte Webmail-Beratung über ekful.net:

Ratsuchende werden ortsnahe Beratungsstellen innerhalb dieses Systems zugeordnet, so dass bei Bedarf und Wunsch auch persönliche Gesprächskontakte hergestellt werden können.

**Unsere Anschriften
Beratungsstelle Bayreuth**

Kolpingstr. 1
95444 Bayreuth
Tel. 0921 78517710
Fax 0921 78517751
E-Mail: psychologische-beratung@diakonie-bayreuth.de

Öffnungszeiten des Sekretariats: Montag – Donnerstag 8 – 12 Uhr 14 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

Beratungstermine nach Vereinbarung

Außenstelle Kulmbach

Waaggasse 9
95326 Kulmbach
Tel. 09221 8215078

Beratungstermine nach Vereinbarung

Außenstelle Pegnitz

Hauptstr. 77
91257 Pegnitz
Tel. 09241 919576

Beratungstermine nach Vereinbarung

**Personelle Besetzung in den
einzelnen Arbeitsbereichen
(Stand 31.12.2022)**

Stellenleitung und Vertretung

Sobek, Christoph (Stellenleiter)
Gokeler, Irene (Stellvertreterin)

**Erziehungsberatung
6,0 Stellen**

Gokeler, Irene Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Kinderschutzfachkraft stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle	40 Wochenstunden
Haidinger, Susanne Diplom-Sozialpädagogin (FH), Erziehungsberaterin (EZI), Kinderschutzfachkraft	8 Wochenstunden
Hundacker, Michaela Diplom-Sozialpädagogin (FH), Paarberaterin (EZI)	20 Wochenstunden
Pretzer, Edith Diplom-Pädagogin, Familientherapeutin	24,6 Wochenstunden
Raab, Helga Diplom-Sozialpädagogin (FH), Ausbildung in system. Körperpsychotherapie, lösungsorientierte Kurzzeitberatung, Ausbildung in system. Paar- und Sexualberatung	26 Wochenstunden
Rummer, Evelyn Diplom-Sozialpädagogin (FH), Erziehungsberaterin (bke), Kinderschutzfachkraft	11,4 Wochenstunden
Schindler Sigrid Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Familientherapeutin, Marte-Meo-Therapeutin, Systemischer Coach/Supervisorin	30 Wochenstunden
Sobek, Christoph Diplom-Sozialpädagoge (FH), Mediator (FH), Systemischer Berater (DGSGF), Systemischer Coach i.A., Heilpädagogisch-Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeut i.A, Kinderschutzfachkraft Leiter der Beratungsstelle	36,5 Wochenstunden
Wegener, Irene Diplom-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin, Trauerberaterin	3,5 Wochenstunden
Wenzler, Margit Diplom-Psychologin, Erziehungsberaterin (bke), Systemische Beraterin (SG), Psychoanalytische-systemische Beraterin (APF)	20 Wochenstunden
Zaus, Christina Psychologin (M.Sc.), Integrierte Familienorientierte Beratung® (IFB)	20 Wochenstunden

**Ehe-, Familien- und Lebensberatung
1,125 Stellen**

Haidinger, Susanne Diplom-Sozialpädagogin (FH), Erziehungsberaterin (EZI)	20 Wochenstunden
Pretzer, Edith Diplom-Pädagogin, Familientherapeutin	11,4 Wochenstunden
Rummer, Evelyn Diplom-Sozialpädagogin (FH), Erziehungsberaterin (bke)	10 Wochenstunden
Schulz, Karin Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Psychoonkologin (WPO), Trauerbegleiterin	3,5 Wochenstunden

Beraterinnen in Kulmbach

Fr. Pretzer, Fr. Rummer und Frau Wenzler

Beraterinnen in Pegnitz

Fr. Hundacker und Fr. Raab

**Ambulante Hilfen zur Erziehung
1,625 Stellen**

David, Bianca Sozialpädagogin (BA)	35 Wochenstunden
Maier-Reil, Sina Sozialpädagogin (BA)	30 Wochenstunden

**Sekretariat / Teamassistenz
1,025 Stellen**

Kastl, Birgit	17 Wochenstunden
Rigott, Anja	24 Wochenstunden

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

Kruse, Guta, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin
Asadi, Mohammed, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut
Dr. Erk, Claudia, Rechtsanwältin (in Rechtsfragen)

**beratend bei besonderen
Fragen und Aufgaben**

**Juristinnen und Juristen des Landesverbandes des
Diakonischen Werkes Bayern**

Mitarbeitervertretung

David, Bianca

**Räumliche Ausstattung
in Bayreuth**

**neun Beratungsräume, ein Besprechungsraum
ein Spieltherapiezimmer, ein Wartezimmer, ein Sekretariat**

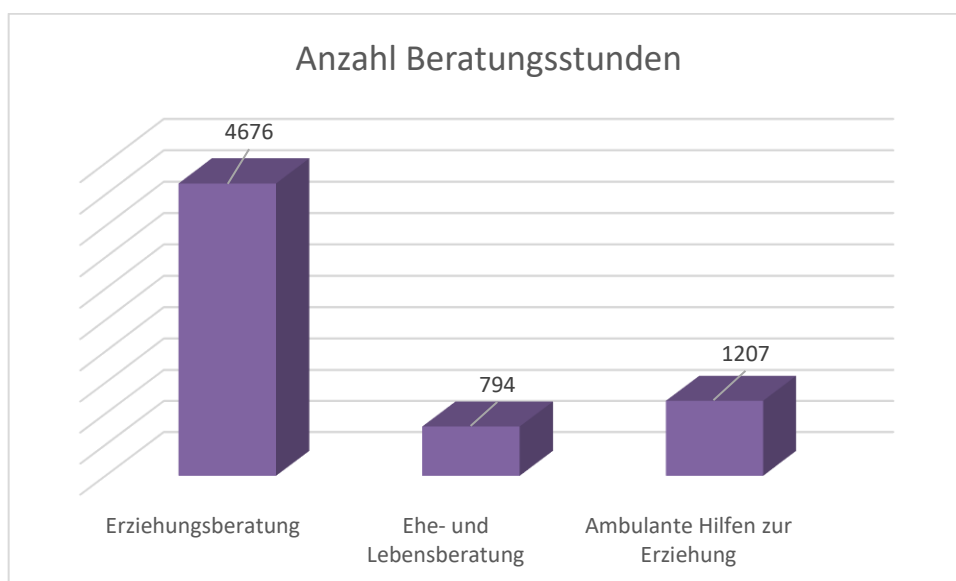
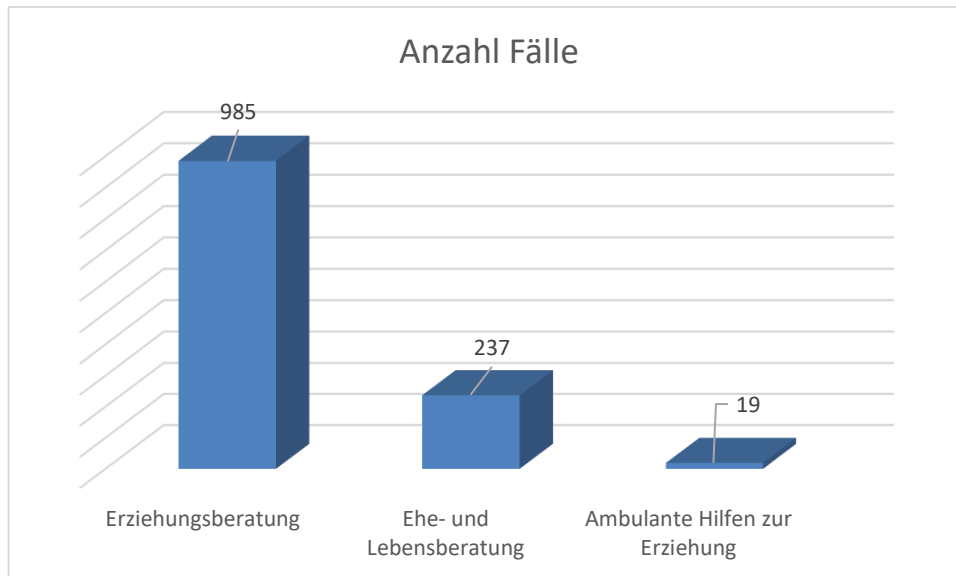
in Kulmbach

**zwei Beratungsräume
ein Spieltherapiezimmer und Wartebereich**

in Pegnitz

**ein Beratungsraum mit integriertem Spieltherapiezimmer,
ein Wartezimmer**

2. STATISTISCHER ÜBERBLICK ÜBER DIE ARBEIT DER BERATUNGSSTELLE

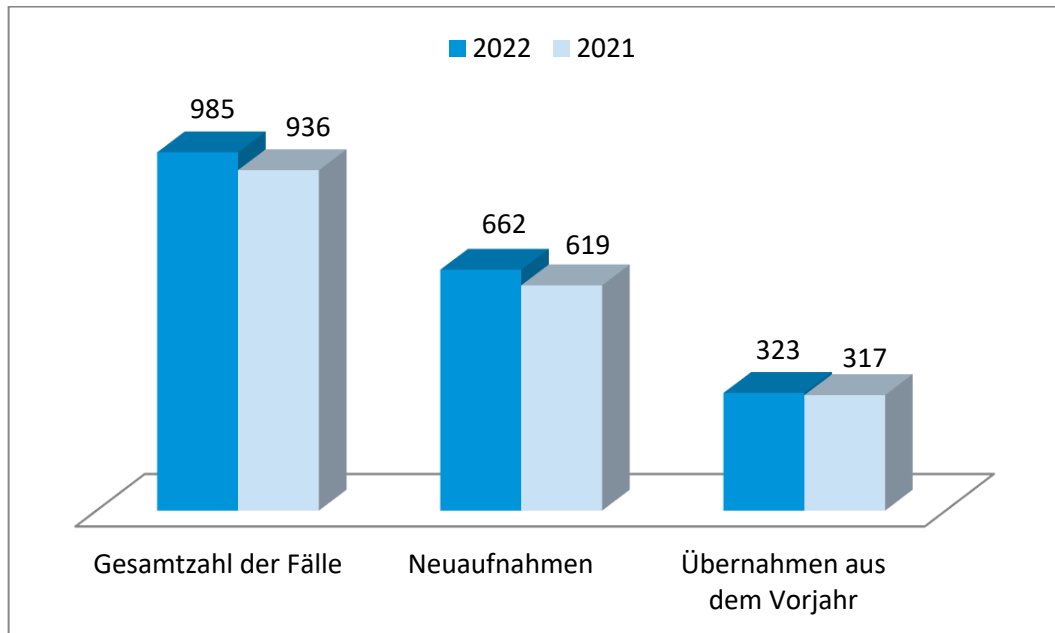


Verteilung auf die Kommunen

2022	Stadt Bayreuth		Landkreis Bayreuth		Landkreis Kulmbach		Sonstige	
	Fälle	Std	Fälle	Std	Fälle	Std	Fälle	Std
Erziehungsberatung	320	1498	396	1862	247	1232	22	84
Ehe-, Familien- und Lebensberatung	114	382	77	239	41	153	5	20
Ambulante Hilfen zur Erziehung	16	1149	3	58				

3. ERZIEHUNGSBERATUNG

Klientenbezogene Daten



	2022		2021	
	Fälle	Stunden	Fälle	Stunden
Stadt Bayreuth	320	1498	306	1454
Landkreis Bayreuth	396	1862	375	1914
Landkreis Kulmbach	247	1232	228	1287
Sonstige	22	84	27	520
Gesamt	985	4676	936	5175

Anmerkungen und Auswertung

Selbstverständlicher Bestandteil ist in jeder Beratung eine Eingangsdiagnostik mit unterschiedlichen methodischen Zugangswegen wie Explorationsgespräch(e), Anamnese, psychologische Tests, Leistungsdiagnostik, Verhaltensbeobachtung. Welche Methoden zum Einsatz kommen, hängt vom Einzelfall und der angemeldeten Problemlage ab, aber auch von der Zusatzqualifikation der Mitarbeitenden.

Therapie im Sinne von Psychotherapie bieten wir nicht an. Der Einzugsbereich ist mit Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten mit Kassenzulassung versorgt, sodass wir Fälle mit therapeutischer Indikation dorthin verweisen können. Da sich die Wartezeiten auf einen Therapieplatz im zurückliegenden Berichtszeitraum extrem verlängert haben, überbrücken wir diese mit unserem Beratungsangebot.

Kriseninterventionen bieten wir selbstverständlich an, im Bedarfsfall und wenn die Möglichkeit besteht auch sehr zeitnah. Wir haben festgelegt, welche Ratsuchenden möglichst am selben oder spätestens am Folgetag der Anmeldung einen Termin angeboten bekommen. Zudem bekommen insbesondere Jugendliche (Selbstmelder) sehr zeitnah einen Ersttermin. Wir haben hierfür unsere Jugendlichen-Sprechstunde, die wir dem jeweiligen Bedarf anpassen.

Die Beratungen finden in unserer Hauptstelle in Bayreuth oder in den Außenstellen Pegnitz und Kulmbach statt. Termine außerhalb der Beratungsstelle, wie z.B. Teilnahmen an Hilfeplangesprächen oder Hausbesuche sind eher selten.

Das Setting in der Beratung reicht vom Kontakt mit Einzelnen bis hin zur ganzen Familie. Bei getrenntlebenden, hochstrittigen Eltern werden Elternteile meist von je einer Beraterin betreut, gegebenenfalls das Kind von einer weiteren Beraterin. Es kommt nicht selten vor, dass in besonders hochstrittigen Familien bis zu drei Beraterinnen an einem Fall arbeiten.

Die klientenbezogenen statistischen Angaben zeigen zum überwiegenden Teil große Ähnlichkeit zu den Daten der vergangenen Jahre auf.

Etwa ein Drittel der Klienten wurde schon früher von uns beraten oder hat von Ämtern und anderen sozialen Diensten Informationen über die Beratungsstelle bekommen. Die Information über unser Beratungsangebot durch Schulen und Kindertageseinrichtungen findet weiterhin wenig statt.

In 66% der Fälle ist der Anmeldegrund „Belastungen der Familie“ (vor allem psychische Auffälligkeiten, Sucht oder Erkrankung eines Elternteils).

Ebenfalls in 66 % der Fälle ist der Bereich „Gefühle“ der Kinder und Jugendlichen (vor allem Selbstwertthematik, depressive Verstimmungen, Ängste und Affektsteuerung) Anlass für die Beratung (2021: 54 %).

Dahinter folgen als Anmeldegründe absteigend:

- Erziehungsverhalten der Eltern / familiäre Interaktion (64 %)
- Trennung und Scheidung und deren Spätfolgen (53 %, leichter Rückgang)
- Partnerschaft der Eltern (29 %)
- Sozialverhalten der Kinder und Jugendliche (28 %, leichte Steigerung)

Insgesamt hatten wir zu 1647 Personen Kontakt, davon 1497 aus der Familie.

In 65 % der Erziehungsberatungsfälle wurde die Beratung nach fünf Sitzungen beendet, 31 % nach der zweiten Sitzung.

In 65 % der Fälle haben wir gemäß § 28 SGB VIII Erziehungsberatung durchgeführt, in 21 % Partnerschafts-Trennungs- und Scheidungsberatung gemäß § 17 SGB VIII.

In 54 % der abgeschlossenen Fälle hat die Beratung bis zu drei Monate gedauert. 72 % der Fälle wurden gemäß der erreichten Beratungsziele beendet.

Bei 85 % der beendeten Beratungen folgte danach keine Hilfe nach SGB VIII.

Bei den Wartezeiten haben sich in den Jahren 2020 und 2021 deutliche Verbesserungen ergeben, die durch die Pandemie und die dadurch veränderte Arbeitsweise der Beratungsstelle erklärt werden können. Im zurückliegenden Berichtszeitraum hat sich die Wartezeit wieder an das Vor-Corona-Niveau angepasst. Trotz Fluktuation im Beratungsteam und einer Steigerung der Neuanmeldungen ist es gelungen der Hälfte der Ratsuchenden einen Erstgesprächstermin innerhalb von drei Wochen anzubieten. Hier wirken sich auch die strukturellen Veränderungen der vergangenen Jahre positiv aus, z.B. wurden Beratungskapazitäten aus dem Bereich der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in die Erziehungsberatung verlagert.

85 % der neuangemeldeten Ratsuchenden konnte ein Erstgespräch innerhalb von sechs Wochen, 50 % innerhalb von drei Wochen und 22% innerhalb von einer Woche angeboten werden.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Alle Mitarbeitenden nahmen an den wöchentlichen kollegialen Fallbesprechungen teil, in denen unterschiedlichste methodische Ansätze angewandt werden. Im Berichtszeitraum fanden zwei Team-Supervisionstermine statt. Weitere Termine mussten aufgrund der Kontaktbeschränkungen abgesagt werden. Zusätzlich nahmen einzelne Fachkräfte an externen weiterbildungs- und berufsbegleitenden Supervisionen teil.

Die Kinderschutzfachkräfte der Beratungsstelle trafen sich dreimal zur internen Intervention.

Im Jahr 2022 nahmen die Fachkräfte an folgenden Weiterbildungen, Fortbildungen, Fachtagen und Fachvorträgen teil. Insgesamt wurden hierfür 648 Stunden aufgewendet.

Weiterbildungen:

- IFB – Integrierte Familienorientierte Beratung® (EZI)

Fortbildungen:

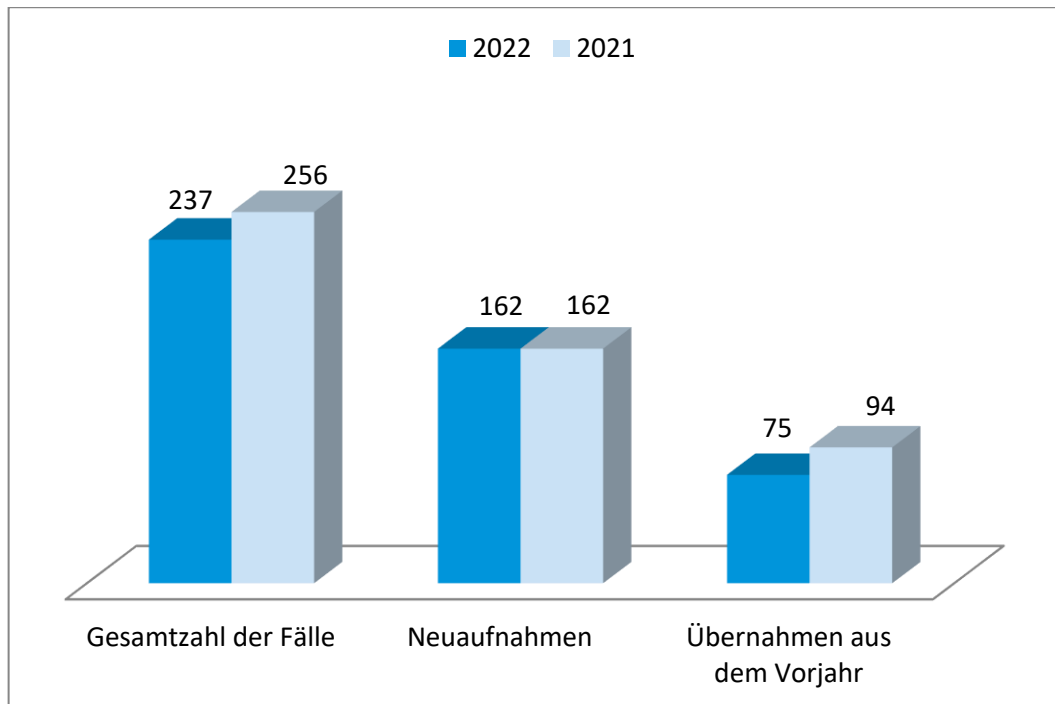
- Offensive Paarberatung

Fachtage und Fachvorträge:

- 5. ZKJ-Tag
- Alltagsdroge Cannabis: Trends, Hintergründe und Prävention (Online)
- Diskriminierungssensible Sprache
- Einführung in das Thema Essstörungen
- Experiencing Alba Emoting
- Geschlechteridentität
- Induzierte Eltern-Kind-Entfremdung - eine schwerwiegende Form psychischer Kindesmiss-handlung
- IT-Sicherheitsschulung
- KIBNET-Schulung
- Krisenintervention und Akutstabilisierung nach hochbelastenden Lebensereignissen (Online)
- Medienpädagogik und Medienschutz in der digitalen Welt
- Kinderschutzfachkraft: Rollenfindung und Fallbesprechungen (Online)
- Sexualberatung (Inhouse für das gesamte Team)
- Trends, Risikofaktoren und kritischer Konsum von Cannabis (Online)
- Und wer fragt mich? Unterstützung von Kindern psychisch kranken Eltern gestalten (Online)
- Young Carer

4. EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG

Klientenbezogene Daten



	2022		2021	
	Fälle	Stunden	Fälle	Stunden
Stadt Bayreuth	114	382	118	448
Landkreis Bayreuth	77	239	93	296
Landkreis Kulmbach	41	153	39	112
Sonstige	5	20	6	17
Gesamt	237	794	256	873

Anmerkungen und Auswertung

Den Ratsuchenden in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) konnten wie im Jahr zuvor nur noch eine begrenzte Anzahl an Terminen angeboten werden. Leider lässt es unsere Finanzierungsstruktur nicht zu, dass sie eine unbegrenzte Beratungsoption haben wie es in der Erziehungsberatung der Fall ist.

Die Zahl der Fälle ist von 256 auf 237 gesunken. Die Beratungsstunden sind von 873 auf 794 Stunden gesunken. Die durchschnittliche Beratungszeit pro Fall hat sich um etwa eine Stunde reduziert.

71 % der Ratsuchenden waren Frauen und 29 % Männer.

Weiterhin bleibt die Lebensberatung (Einzelberatung) Schwerpunkt im EFL-Bereich (etwa 78 %). Im vergangenen Jahr haben sich die Ehe-/Paarberatungen auf 19,4 % fast verdoppelt (2021: 10 %).

Bei den Gründen für die Beratung zeigt sich im Berichtszeitraum keine deutliche Veränderung.

An erster Stelle bleibt der Beratungsgrund „Familiäre Belastungen“ (75%, leichte Abnahme), v.a. Spannungen und Streit mit Mitgliedern der Herkunftsfamilie oder mit den erwachsenen Kindern sowie psychische Auffälligkeiten eines Familienmitglieds.

An zweiter Stelle folgt als Beratungsgrund „Gefühle“ (65%, leichte Abnahme), v.a. depressive Verstimmungen, Selbstwertprobleme und Ängste. Wir verweisen Ratsuchende mit Anliegen aus dem Bereich oft an andere Beratungsstellen, da bei dieser Personengruppe in der Regel eine längere Beratung zieldienlich ist.

An dritter Stelle steht der Beratungsgrund „Partnerschaft“ (60 %, leichte Abnahme).

50 % der Ratsuchenden erhielten einen Ersttermin innerhalb von drei Wochen, 85 % der Ratsuchenden innerhalb von sechs Wochen.

Im Berichtszeitraum wurde deutlich, dass die Ratsuchenden die Beratung in Präsenz bevorzugen. Wir boten weiterhin die Möglichkeit der telefonischen Beratungen an, da sie während der Pandemie sehr gut angenommen worden war. Die Telefonberatung wurde 2022 mit insgesamt 13 Stunden fast nicht mehr in Anspruch genommen (2021: 299; 2020: 211; 2019: 18 Stunden). Aus der Entwicklung kann deutlich abgelesen werden, dass die Ratsuchenden den persönlichen Kontakt zu ihrer Beraterin wünschen und Telefonberatungen im Notfall ein gutes Instrument sind. Wenn aber die Ratsuchenden die Wahl haben, entscheiden sie sich für die persönliche Beratung.

Mit der Interpretation und Bewertung dieser Ergebnisse sollte bewusst vorsichtig umgegangen werden, weil die beobachtbaren Veränderungen bei der jeweiligen Stichprobengröße einer statistischen Signifikanzprüfung nicht standhalten würden. Vielmehr können die Bewertungen als Momentaufnahme angesehen werden, die keinerlei Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zulassen.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Mitarbeitenden nahmen an den zweistündigen anonymisierten Fallbesprechungen zweimal im Monat teil.

5. Aktivitäten (nicht einzelfallbezogen)

	Stunden
<u>Präventive Leistungen:</u>	
Vorträge z.B. Kinderschutz durch IsofaK, Lehrerfortbildung Förderschule	47
Trainings für Eltern oder Kinder z.B. Pflegeelternqualifizierung u. -fortbildung, Verwandtenpflegeseminar	236
Gruppenangebote Pflegeelterngesprächskreis	10
Projekte Offene Beratung in Gemeinschaftsunterkunft (Ukraine)	6
Summe:	299
<u>Vernetzung</u>	
Austausch mit anderen Institutionen	43
Kooperation mit anderen Institutionen	9
Fachliche Arbeitskreise	13
Tätigkeit als Erfahrene Fachkraft nach §8a u §8b SGB VIII	92
Fachberatung für Fachkräfte anderer Institutionen z.B. Kitas, Schulen	54
Praktikantenanleitung	3
Summe:	214
<u>Gremien</u>	
Fachpolitische Gremien Jugendhilfeausschüsse	77
Trägerinterne Gremien	41
Summe:	118
<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	
Jubiläen/Verabschiedungen - Vorbereitung 50. Jubiläum	31
Sonstiges - z.B. Interview für Studentin, Berichte	76
Summe:	107

	Stunden
<u>Qualitätssicherung:</u>	
Interne Qualifizierung (z.B. Fallbesprechung im Team, Mitarbeiteranleitung)	1337
Fort-/Weiterbildung, Fachtage (genommen)	648
Konzeptentwicklung (Young-Carer-Gruppe, Trennungskindergruppe)	6
Teamsupervision	78
weitere Maßnahmen zu QS (z.B. Verwaltung)	851
Sonstiges (z.B. Arbeitssicherheit, Leitungsarbeit)	785
Summe:	3705
Gesamtsumme:	4443

6. AMBULANTE HILFEN ZUR ERZIEHUNG (AHZE)

Klientenbezogene Daten

2022	
Anzahl der Familien	19
Anzahl der betreuten Kinder	35
Beginn der Hilfemaßnahme in 2022	5
Ende der Hilfemaßnahme in 2022	7
Geleistete Stunden	1207

Anmerkungen und Auswertung

Im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren ergibt sich hier ein nahezu gleichbleibendes Betreuungsangebot der beiden Sozialpädagoginnen, die im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung beschäftigt sind.

Trotz schwieriger Arbeitsumstände ist es mit viel Kreativität gelungen den Kontakt zu den betreuten Familien gut aufrechtzuerhalten und die Maßnahmen erfolgreich zu begleiten.

Insgesamt sind die Fallzahlen auf einem hohen Level.

Die Mitarbeiterinnen arbeiten zunehmend mit Familien, deren Belastungen auch immer häufiger an die Grenzen der Kindeswohlgefährdung herankommen oder diese sogar überschreiten. Der Kinderschutz wird in der täglichen Arbeit mit stark belasteten Familien zur Tagesordnung.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Unsere Mitarbeiterinnen treffen sich nach Bedarf zu Fallbesprechungen, immer häufiger mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft zur Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII. Eine Supervision wurde begonnen.

7. Anhang zur statistischen Erfassung

Klientenbezogene Daten

	Anzahl	Prozent
Gesamtzahl der Fälle	985	100,00
Neuaufnahmen	662	67,21
Übernahmen aus dem Vorjahr	323	32,79
Situation (Herkunfts-)Familie bei Hilfebeginn		
Eltern leben zusammen	479	48,64
Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit / ohne weitere Kinder):		
- alleinerziehende Mutter	311	31,57
- alleinerziehender Vater	53	5,38
Elternteil lebt mit neuer / m (Ehe-)Partner (mit / ohne weitere Kinder)	121	12,28
Eltern sind verstorben	3	0,30
unbekannt	18	1,83
Junger Mensch lebt		
im Haushalt der Eltern	544	55,23
überwiegend bei der alleinerziehenden Mutter	320	32,49
überwiegend bei dem alleinerziehenden Vater	42	4,26
zu gleichen Teilen bei Mutter und Vater (Wechselmodell)	22	2,23
in einer Verwandtenfamilie	14	1,42
in einer nicht verwandten Familie (z.B. Pflegestelle gemäß §44 SGB VIII)	1	0,1
in eigener Wohnung	13	1,32
in einer Wohngemeinschaft	3	0,3
in einer Pflegefamilie (gemäß §§ 33, 35a, 41)	10	1,02
in einem Heim o. einer betreut. Wohnform (gemäß §§ 34, 35a, 41 SGB VIII)	14	1,42
in der Psychiatrie	0	0
in einer sozialpädagogisch betreuten Einrichtung	1	0,1
sonstiger Aufenthalt	0	0
ohne festen Aufenthalt	1	0,1
an unbekanntem Ort	0	0

	Anzahl	Prozent
Bildungs- / Berufssituation des Kindes		
noch zu Hause	64	6,5
Kindertageseinrichtung	215	21,83
Förderschule	20	2,03
Grundschule	196	19,9
Mittelschule	86	8,73
weiterführende Schule	307	31,17
in Ausbildung (Lehre, Praktikum, Volontariat)	56	5,69
Student:in einer (Fach-) Hochschule	10	1,02
berufstätig	13	1,32
arbeitslos	4	0,41
sonstige / unbekannt	14	1,42
Konfession		
evangelisch	330	33,5
katholisch	115	11,68
sonstige christliche	6	0,61
muslimisch	17	1,73
andere Religion	5	0,51
ohne religiöses Bekenntnis	111	11,27
unbekannt	401	40,71
Familie / Person lebt von		
eigenem Einkommen / Unterhalt / Rente	808	82,03
ganz von öffentlicher Unterstützung	46	4,67
teilweise von öffentlicher Unterstützung	45	4,57
unbekannt / sonstige	86	8,73
Information / Anregung zur Beratung durch (Mehrfachnennung möglich)		
Familienmitglied	56	5,38
frühere Beratung (des jungen Menschen)	214	20,56
Bekannte / Verwandte	99	9,51
andere Klienten	13	1,25
Kindertageseinrichtungen	21	2,02
Schule / Ausbildungsstätte	46	4,42
Arzt / Klinik / Medizinische Dienste	108	10,37
Ämter / Soziale Dienste	128	12,3
Anwalt / Gericht	42	4,03
andere Beratungsstellen	61	5,86
andere Jugendhilfe - Einrichtungen	13	1,25
andere kirchliche Dienste	5	0,48
Telefonseelsorge	0	0
andere Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	10	0,96
Internet	79	7,59
sonstige / unbekannt	146	14,02



Alter

	gesamt	männl.	weibl.
	985	451	534
0 - 2 Jahre	55	30	25
3 - 5 Jahre	142	68	74
6 - 8 Jahre	163	89	74
9 - 11 Jahre	141	75	66
12 - 14 Jahre	171	73	98
15 - 17 Jahre	203	70	133
18 - 20 Jahre	91	36	55
21 - 23 Jahre	19	10	9

Staatsangehörigkeit des jungen Menschen

deutsch	958	97,26
nicht deutsch	15	1,52
doppelte Staatsbürgerschaft	8	0,81
unbekannt	4	0,41

ausländisches Herkunftsland der Eltern/Elternteil

nein	878	89,14
ja	106	10,76
unbekannt	1	0,1

Vorrangig in der Familie gesprochene Sprache

deutsch	956	97,06
nicht deutsch	29	2,94

Anlasskatalog

Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl der Fälle.

	Anzahl	%
Somatopsychologische Probleme		
körperliche Beeinträchtigung, chronische, organische Krankheiten	15	1,52
sonstige	2	0,20
Summe:	17	1,73
Psychosomatische Probleme		
Enuresis, Enkopresis	12	1,22
Essstörungen, z.B. Adipositas / Anorexie / Bulimie	34	3,45
Schlafstörungen	21	2,13
sonstige	10	1,02
Summe:	77	7,82
Suchtverhalten		
Alkoholmissbrauch / -abhängigkeit	8	0,81
Medikamentenmissbrauch / -abhängigkeit	1	0,10
Drogenmissbrauch / -abhängigkeit	22	2,23
sonstige	6	0,61
Summe:	37	3,76
Entwicklungsauffälligkeiten		
Regulationsstörungen	56	5,69
verzögerte Sprachentwicklung	4	0,41
sonstige Entwicklungsauffälligkeiten (z.B. motorische, perzeptuelle, kognitive)	23	2,34
Summe:	83	8,43
Arbeits- und Leistungsauffälligkeiten		
Aufmerksamkeit / Unruhe / Impulsivität	60	6,09
Konzentrationsprobleme	44	4,47
Leistungsprobleme	46	4,67
Teilleistungsstörung / Lesen-Rechtschreiben / Rechnen	11	1,12
sonstige (z.B. Begabung)	17	1,73
Summe:	178	18,07
Gefühle		
Ängste / Phobien	147	14,92
Selbstwertthematik	190	19,29
depressive Verstimmungen	149	15,13
Suizidalität	19	1,93
Affektsteuerung (z.B. Wut)	99	10,05
psychiatrische Auffälligkeiten (Zwänge, Autismus)	35	3,55
sonstige (z.B. Stottern, Sprachverweigerung)	9	0,91
Summe:	648	65,79

	Anzahl	Prozent
Sozialverhalten		
Aggressivität	65	6,60
Kontaktaufälligkeiten	68	6,90
Leistungsverweigerung	19	1,93
Lügen / Stehlen / Zündeln / Weglaufen	22	2,23
mangelnde Regeleinhaltung	62	6,29
sexuelle Übergriffe (Täter)	4	0,41
Mobbing	17	1,73
Straftat des jungen Menschen	10	1,02
sonstige	4	0,41
Summe:	271	27,51
Sexualität		
auffällig sexualisiertes Verhalten	5	0,51
Probleme mit der sexuellen Orientierung	11	1,12
sonstige	3	0,30
Summe:	19	1,93
Körperbezogenes Verhalten		
erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten	5	0,51
autoaggressives Verhalten (Verletzen)	44	4,47
Tics	8	0,81
sonstige	4	0,41
Summe:	61	6,19
Posttraumatische Belastungen		
	53	5,38
Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion		
Elternpersönlichkeit / elterliche Steuerung	293	29,75
unklare Generationsgrenzen	25	2,54
Verwahrlosungstendenzen	20	2,03
Ablösungsthematik	58	5,89
schwierige Beziehungen in der Familie	231	23,45
Summe:	627	63,65
Partnerschaft		
Paarkonflikte	198	20,10
Ambivalenzphase	87	8,83
Summe:	285	28,93
Trennung, Scheidung		
akute Trennungs- / Scheidungsphase	116	11,78
Probleme mit Elternschaft / Sorgerecht	91	9,24
Umgangsregelungen	139	14,11
Spätfolgen nach Trennung / Scheidung	172	17,46
Summe:	518	52,59
Neuzusammensetzung der Familie		
Neuzusammensetzung der Familie (z. B. Patchwork - Familien, Pflegefamilien)	70	7,11

	Anzahl	Prozent
Missbrauch und Gewalt		
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	9	0,96
aufgedeckter sexueller Missbrauch	10	1,07
Verdacht auf Kindesmisshandlung	6	0,64
aufgedeckte Kindesmisshandlung	8	0,85
Missbrauchserfahrung der Eltern in der Kindheit	9	0,96
Gewalterfahrung der Eltern in der Kindheit	35	3,74
aktuelle Gewalt zwischen den Eltern	23	2,46
sonstige Gewalterfahrung (z.B. zwischen Jugendlichen und Eltern)	26	2,78
Summe:	126	13,46
Belastungen der Familie		
psychische Auffälligkeiten eines Elternteils	209	22,33
Geschwisterprobleme / psych. Auffälligkeiten eines Geschwisters	23	2,46
Erkrankung / Behinderung eines Elternteils	54	5,77
Erkrankung / Behinderung eines Geschwisters	7	0,75
Sucht eines Elternteils	75	8,01
Sucht eines Geschwisters	3	0,32
Familienmitglied in Einrichtung	4	0,43
Belastung durch Tod / vergleichbare Verluste	58	6,20
Belastung durch Beruf der Eltern	37	3,95
Arbeitslosigkeit	21	2,24
finanzielle Probleme	37	3,95
Wohnungsprobleme	15	1,60
Migration / soziale Entwurzelung	28	2,99
Streit der Familie mit dem sozialen Umfeld / Behörden, anderen Institutionen des Bildungs- / Gesundheitswesens	14	1,50
sonstige	34	3,63
Mehrlingsgeburten	1	0,11
Summe:	620	66,24
Sinnfragen		
moralisch-ethische Grundfragen	12	1,28
christlicher Glaube im Alltag	2	0,21
existentielle / philosophische / religiöse Sinnfrage	5	0,53
schwere Schuldgefühle	1	0,11
Summe:	20	2,14
Rat und Information zu allgemeinen Fragestellungen		
allgemeine Fragestellungen (z.B. zum Entwicklungsstand, Beschulungsfragen)	32	3,42
sonstige	3	0,32
Summe:	35	3,74

Angaben über geleistete Beratungsarbeit

	Stunden	Sitzungen
Diagnostische Maßnahmen		
Test	78	61
Verhaltensbeobachtung	27	28
Anamnese	364	701
Familien-/System-Diagnostik	19	22
Beraterische und therapeutische Maßnahmen	3697	3651
Mediation	7	9
Umgang, Kontakthanbahnung (§18)	58	65
Weitere Maßnahmen		
fallbezogener Fachkontakt	114	185
Hausbesuch	2	1
Helferkonferenz	4	2
Hilfeplankonferenz	0	0
offene Sprechstunde	0	0
Gutachten / Berichte	26	30
Telefonberatung (länger als 10 Min)	254	357
Risikoabschätzung (eigene Fälle)	17	20
Krisenintervention	9	9
Summe	4676	5141

Davon entfallen auf:

Kinder	400	402
Jugendliche	730	780
jungen Erwachsene	172	196
Eltern	810	891
Mutter	1540	1712
Vater	498	553
Familien / Teilfamilien	276	270
andere Personen	250	337

zu vereinbarten Terminen nicht erschienen
bzw. kurzfristig abgesagt
(60 min pro abgesagtem Termin) **1004**

In Kontakt innerfamiliär	Anzahl
mit einer Person	553
mit zwei Personen	347
mit drei Personen	72
mit vier Personen	6
mit fünf und mehr Personen	2
mit keiner Person	5

In Kontakt außerfamiliär	
mit einer Person	68
mit zwei Personen	18
mit drei Personen	4
mit vier Personen	1
mit fünf und mehr Personen	6

Anzahl der Personen, mit denen Kontakt bestand	Personen
innerfamiliär	1497
außerfamiliär	150
Gesamt	1647

Anzahl der Gesprächskontakte pro Erziehungsberatungsfall	Anzahl	Prozent
1 Sitzung	50	5,08
2 Sitzungen	260	26,40
3 Sitzungen	145	14,72
4 - 5 Sitzungen	181	18,38
6 - 8 Sitzungen	124	12,59
9 - 10 Sitzungen	46	4,67
11 - 15 Sitzungen	49	4,97
16 - 20 Sitzungen	15	1,52
mehr als 20 Sitzungen	12	1,22

Fallzuordnung nach SGB VIII			
§ 16 SGB VIII	Erziehungskompetenz	8	0,81
§ 17 SGB VIII	Partnerschaft/Trennung / Scheidung	204	20,71
§ 18 SGB VIII	Personensorge	72	7,31
§ 28 SGB VIII	Erziehungsberatung	648	65,79
§ 41 SGB VIII	Beratung Volljähriger	53	5,38
§ 35a SGB VIII	Eingliederungshilfe	0	0

Dauer der Beratung (abgeschlossene Fälle)	Anzahl
0 - 1 Monat	259
2 – 3 Monate	84
4 – 6 Monate	105
7 – 12 Monate	100
über 12 Monate	81
Summe:	629

Art des Abschlusses	
Beendigung gemäß Hilfeplan / Beratungszielen	454
Beendigung durch den Sorgeberechtigten / den jungen Volljährigen	116
Beendigung durch die bisher betreuende Einrichtung	2
Beendigung durch den Minderjährigen	15
Beendigung aufgrund sonstige Gründe	42
Summe:	629

Nachfolgende Hilfe	
Weiterverweisung an andere Beratungsstelle, (Kinder- / Jugendlichen) Psychotherapeut:in, Paarberatung	66
Beratung durch ASD (§16 SGB VIII) in allg. Fragen der Erziehung	6
Hilfe zur Erziehung nach §§ 27 – 35, 41 SGB VIII	19
Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII	3
keine nachfolgende Hilfe gemäß §§ 27 – 35, 41 SGB VIII bekannt	535
Summe:	629

Wartezeit bis zum Erstgespräch	Anzahl	Prozent
bis eine Woche	217	22,03
zwei Wochen	134	13,60
drei Wochen	137	13,91
vier bis sechs Wochen	345	35,03
sieben bis neun Wochen	122	12,39
zehn bis zwölf Wochen	26	2,64
mehr als zwölf Wochen	4	0,41

Klientenbezogene Daten

	Anzahl	Prozent
<u>Gesamtzahl der Fälle</u>	237	
Neuaufnahmen	162	68,35
Übernahmen aus dem Vorjahr	75	31,65
davon Fälle nach § 28 KJHG und § 17 KJHG d.h. Fälle, in denen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum vollendeten 26. Lebensjahr betroffen sind.	0	
<u>Altersverteilung</u>		
18 bis 26 Jahre	58	24,47
27 bis 34 Jahre	45	18,99
35 bis 39 Jahre	14	5,91
40 bis 44 Jahre	6	2,53
45 bis 49 Jahre	9	3,80
50 bis 54 Jahr	12	5,06
55 bis 59 Jahre	36	15,19
60 bis 64 Jahre	32	13,50
65 Jahre und älter	25	10,55
Summe:	237	100,00
<u>Wer hat sich angemeldet (Initiative)?</u>		
Paar gemeinsam	20	8,44
Frau alleine	156	65,82
Mann alleine	52	21,94
sonstige	9	3,8
Summe:	237	100
<u>Anregung zur Beratung durch</u> (Mehrfachnennung möglich)		
frühere Beratung (des Klienten)	49	
Bekannte / Verwandte	44	
andere Klienten	5	
Kindertageseinrichtung	0	
Schule / Ausbildungsstätte	2	
Arzt / Klinik / med. Dienste	44	
Ämter / soziale Dienste	7	
Anwalt / Gericht	1	
andere Beratungsstellen	11	
(andere) kirchliche Dienste	2	
Telefonseelsorge	0	
(andere) Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	3	
Internet	23	
unbekannt / sonstige	49	

	Anzahl	Prozent
Geschlecht der/s Ratsuchenden		
männlich	69	29,11
weiblich	168	70,89
divers	0	0
Summe:	237	100
Geschlecht des/r Partners/in (Paarberatung)		
männlich	9	40,91
weiblich	13	59,09
divers	0	0
Summe:	22	100
Beratungsinhalte waren (Mehrfachnennung möglich)		
personenbezogene Probleme	163	
partnerbezogene Probleme	104	
familienbezogene Probleme	66	
gesellschaftsbezogene Probleme	6	
Dauer der aktuellen Partnerschaft		
keine Partnerschaft	76	32,07
bis drei Jahre	43	18,14
vier bis sechs Jahre	15	6,33
sieben bis neun Jahre	10	4,22
zehn bis zwölf Jahre	6	2,53
dreizehn bis fünfzehn Jahre	7	2,95
über fünfzehn Jahre	60	25,32
unbekannt	20	8,44
Summe:	237	100
Anzahl der Kinder, die im Haushalt leben		
1 Kind	10	4,22
2 Kinder	6	2,53
3 Kinder	2	0,84
4 Kinder	0	0
5 Kinder und mehr	1	0,42
keine Kinder	214	90,30
unbekannt	3	1,27
Summe:	237	100

	Anzahl	Prozent
Konfession der/s Ratsuchenden		
evangelisch	71	29,96
katholisch	36	15,19
sonstige christliche	2	0,84
Islam	3	1,27
andere Religion	1	0,42
ohne religiöses Bekenntnis	19	8,02
unbekannt	105	44,3
Summe:	237	100

Konfession des/r Partners/in		
evangelisch	5	22,73
katholisch	2	9,09
sonstige christliche	0	0,00
Islam	0	0,00
andere Religion	0	0,00
ohne religiöses Bekenntnis	2	9,09
unbekannt	13	59,09
Summe:	22	100,00

Familienstand der/s Ratsuchenden		
ledig	112	47,26
verheiratet	83	35,02
geschieden	27	11,39
verwitwet	9	3,8
(eingetragene) Lebensgemeinschaft	1	0,42
getrennt lebend	4	1,69
unbekannt	1	0,42
Summe:	237	100

Familienstand des/r Partners/in		
ledig	5	22,73
verheiratet	16	72,73
geschieden	0	0
verwitwet	1	4,55
(eingetragene) Lebensgemeinschaft	0	0
getrennt lebend	0	0
unbekannt	0	0
Summe:	22	100

	Anzahl	Prozent
Wohnform der/s Ratsuchenden		
allein lebend	89	37,55
allein lebend mit Kind(ern)	5	2,11
in Partnerschaft ohne Kind(er)	105	44,3
in Partnerschaft mit Kind(er)	8	3,38
unbekannt	2	0,84
bei Eltern	17	7,17
sonstige	11	4,64
Summe:	237	100
Wohnform des/r Partners/in		
allein lebend	2	9,09
allein lebend mit Kind(ern)	0	0,00
in Partnerschaft ohne Kind(er)	14	63,64
in Partnerschaft mit Kind(ern)	4	18,18
unbekannt	1	4,55
bei Eltern	1	4,55
sonstige	0	0,00
Summe:	22	100,00
Ratsuchende/r kommt aus dem Ausland		
nein	213	89,87
ja	21	8,86
unbekannt	3	1,27
Summe:	237	100,00
Partner*in kommt aus dem Ausland		
nein	16	72,73
ja	5	22,73
unbekannt	1	4,55
Summe:	22	100



	Anzahl	Prozent
<u>Staatsangehörigkeit der/s Ratsuchenden</u>		
deutsch	229	96,62
nicht deutsch	8	3,38
unbekannt	0	0
Summe:	237	100
<u>Staatsangehörigkeit des/r Partners/in</u>		
deutsch	18	81,82
nicht deutsch	3	13,64
unbekannt	1	4,55
Summe:	22	100
<u>Bildung der/s Ratsuchenden</u>		
ohne Berufsausbildung/in Berufsausbildung	38	16,03
Berufsausbildung abgeschlossen	117	49,37
höher qualifiziert	69	29,11
sonstige/unbekannt	13	5,49
Summe:	237	100
<u>Familie lebt von (Mehrfachnennung möglich)</u>		
eigenem Einkommen/Unterhalt	196	80,33
öffentlicher Unterstützung/Transferleistung	27	11,07
unbekannt	21	8,61
Summe:	244	100

Anlasskatalog

Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl der Fälle

	Anzahl	Prozent
Somatopsychologische Probleme		
körperliche Beeinträchtigung	15	6,33
chronische organische Krankheiten	8	3,38
geistige Behinderung	1	0,42
sonstige	3	1,27
Summe:	27	11,39
Psychosomatische Probleme		
Schmerzen	10	4,22
Hautkrankheiten	0	0,00
Asthma/Atmung	0	0,00
Enuresis, Enkopresis	1	0,42
Essstörungen (z. B. Adipositas, Anorexie, Bulimie)	5	2,11
Schlafstörungen	15	6,33
Herz / Kreislauf	2	0,84
sonstige	6	2,53
Summe:	39	16,46
Störungen durch psychotrope Substanzen		
Alkoholmissbrauch / -abhängigkeit	6	2,53
Medikamentenmissbrauch / -abhängigkeit	0	0,00
Drogenmissbrauch / -abhängigkeit	2	0,84
sonstige	0	0,00
Summe:	8	3,38
Grundsätzliche Begabung		
Motorik	0	0,00
Perzeptionsfähigkeit	0	0,00
kognitive Fähigkeiten	3	1,27
Sprachbegabung	0	0,00
sonstige Begabung	0	0,00
Summe:	3	1,27
Arbeits- und Leistungsfähigkeit		
Aufmerksamkeit, Unruhe, Impulsivität (einschl. Hyperaktivität)	6	2,53
andere Konzentrationsprobleme	3	1,27
allgemeine Leistungsprobleme	5	2,11
Teilleistungsstörung	1	0,42
sonstige	3	1,27
Summe:	18	7,59

	Anzahl	Prozent
Gefühle		
Ängste, Phobien	37	15,61
Selbstwertthematik	46	19,41
depressive Verstimmungen	55	23,21
Suizidgedanken, -absichten	1	0,42
Suizidhandlungen	4	1,69
Stottern, Stammelnen, Poltern	1	0,42
Sprechverweigerung	0	0,00
Zwangssymptomatik	6	2,53
psychotische und autistische Auffälligkeiten	0	0,00
sonstige	4	1,69
Summe:	154	64,98
Sozialverhalten		
Aggressivität	2	0,84
Kontaktprobleme	5	2,11
Leistungsverweigerung	1	0,42
Schwindeln, Lügen, Übervorteilen, Intrigieren	1	0,42
sexuelle Übergriffe (Täter)	0	0,00
Straftat / Kriminalität	2	0,84
sonstige	1	0,42
Summe:	12	5,06
Sexualität		
auffällig sexualisiertes Verhalten	1	0,42
Probleme mit der sexuellen Orientierung	1	0,42
sexuelle Funktionsstörungen	2	0,84
sonstige	3	1,27
Summe:	7	2,95
Körperbezogenes Verhalten		
Tics	3	1,27
erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten	2	0,84
autoaggressives Verhalten (Verletzen)	3	1,27
sonstige	0	0,00
Summe:	8	3,38
Posttraumatische Belastungen		
	7	2,95

	Anzahl	Prozent
Allgemeine soziale Faktoren		
Isolation, Einsamkeit	19	8,02
Stress	32	13,50
Fremdheit	1	0,42
Feindseligkeit	2	0,84
Arbeitslosigkeit	3	1,27
finanzielle Probleme	9	3,80
Wohnungsprobleme	2	0,84
Migration, soziale Entwurzelung	4	1,69
sonstige	1	0,42
Summe:	73	30,80
Partnerschaft		
Paarkonflikte im gemeinsamen Leben	70	29,54
eskalierendes Streitverhalten	16	6,75
Untreue eines Partners	15	6,33
Ambivalenzphase	23	9,70
sonstige	18	7,59
Summe:	142	59,92
Trennung, Scheidung		
akute Trennungs- / Scheidungsphase	14	5,91
Spätfolgen nach Trennung / Scheidung	19	8,02
sonstige	2	0,84
Summe:	35	14,77
Missbrauchs- und Gewalterfahrung		
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	0	0,00
aufgedeckter sexueller Missbrauch	7	2,95
Gewalt in der Ehe/Partnerschaft	2	0,84
Misshandlung, Vergewaltigung	1	0,42
sonstige Gewalterfahrung	10	4,22
Summe:	20	8,44

	Anzahl	Prozent
Familiäre Belastungen		
Spannungen / Streit mit Mitgliedern der Herkunftsfamilie	43	18,14
Spannungen / Streit mit den erwachsenen Kindern	30	12,66
psychische Auffälligkeiten eines Familienmitglieds	31	13,08
Erkrankung, Behinderung eines Familienmitglieds	12	5,06
Sucht eines Familienmitglieds	12	5,06
Familienmitglied in Not	8	3,38
Belastung durch Tod, vergleichbare Ereignisse	33	13,92
Belastung durch Vergangenheit der Eltern	10	4,22
Summe:	179	75,53
Erfahrungen in der Gesellschaft		
Erfahrungen mit Kollegen, Nachbarn, etc.	25	10,55
Erfahrungen mit dem sozialen Umfeld, mit Behörden und anderen Institutionen des Bildungs-, Gesundheitswesens	17	7,17
Erfahrungen mit wirtschaftlichen, sozialen und politischen Umbrüchen	5	2,11
Erfahrungen mit der Polizei, Anwälten, Justiz, Justizvollzug	3	1,27
sonstige	3	1,27
Summe:	53	22,36
Sinnfragen		
moralisch-ethische Grundfragen	3	1,27
christlicher Glaube im Alltag	1	0,42
existentielle, philosophische, religiöse Sinnfragen	2	0,84
schwere Schuldgefühle	0	0,00
Summe:	6	2,53
Allgemeine Fragestellungen		
Fragen zu Ehe- und Familienplanung	5	2,11
Fragen zur beruflichen Orientierung	6	2,53
Fragen zu Gesundheit und Soziales	3	1,27
Rechtsinformationen	2	0,84
sonstige	2	0,84
Summe:	18	7,59

	Anzahl	Prozent
Fallbezogene Zusammenarbeit mit		
<i>(Mehrfachnennung möglich)</i>		
Ärzten/Ärztinnen/Kliniken	1	0,42
niedergelassene Psychotherapeut:innen	1	0,42
Schulen	1	0,42
Schuldnerberatung	1	0,42
andere Beratungsstellen	2	0,84
Gesundheitsamt	0	0,00
kirchliche Dienste	1	0,42
Gericht/Anwälte, Anwältinnen	2	0,84
sonstige	3	1,26
eine Kooperation war nicht erforderlich	227	94,98
Summe:	239	100,00
Abschlussgrund		
einvernehmlich beendet	138	79,77
letzter Kontakt liegt über 6 Monate zurück /Abbruch	24	13,87
Weiterverweisung	11	6,36
Summe:	173	100
Schwerpunkt der Beratung		
1) Ehe-/ Paarberatung	46	19,41
2) Familienberatung	5	2,11
3) Lebensberatung	186	78,48
Summe:	237	100

Angaben über geleistete Beratungsarbeit

	Stunden	Sitzungen
Diagnostische Maßnahmen		
Test	5	3
Anamnese	80	161
Familien- / System-Diagnostik	3	3
Beraterische und therapeutische Maßnahmen	675	641
Mediation	1	1
Weitere Maßnahmen		
fallbezogener Fachkontakt	6	8
Hausbesuch	6	4
Offene Sprechstunde	0	0
Helfer- / Hilfeplankonferenz	0	0
Gutachten / Bericht	3	3
Risikoabschätzung	0	0
Kontaktanbahnung, begleiteter Umgang	0	0
Krisenintervention	2	2
Telefonberatung (länger als 10 Min)	13	19
Summe:	794	845
Davon entfallen auf		
Einzelberatung	625	673
Paarberatung	154	156
Familienberatung	8	7
Beratung mit anderen Personen	7	9
zu vereinbarten Terminen nicht erschienen bzw. kurzfristig abgesagt (60 min pro abgesagtem Termin)	160	
Anzahl der Personen, mit denen Kontakt bestand	259	